

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **20 (1904)**

Heft 8

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nr. 8

Organ
für
die schweiz.
Meisterchaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthändler und Techniker
von Walter Fenn-Holdinghausen.

XI.
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Arg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.
Anzerate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 26. Mai 1904.

Wochenspruch: Wer Geld borgt, um Bauholz zu kaufen,
Der baut, um aus dem Hause zu laufen.

Verbandswesen.

Schweizer. Gewerbeverein.
(Offizielle Mitteilung des Sekretariates.) Der am 23. Mai in Bern vollzählig versammelte Zentralvorstand hat die Jahresversammlung in Solothurn, mit

welcher eine bescheidene Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins verbunden werden soll, auf Sonntag den 26. Juni abzuhalten beschlossen. Nebst den geschäftlichen Traktanden (worunter zwei Erbschaftswahlen für verstorbene Vorstandsmitglieder) wurde als Haupttraktandum festgesetzt die Wiederaufnahme der Kranken- und Unfallversicherung, worüber Herr Boos-Zegher referieren wird. Die bezüglichen Vorschläge des leitenden Ausschusses wurden vom Zentralvorstand einlässlich diskutiert und in der Hauptsache gutgeheißen. Sie finden ihre Begründung in einem Heft der „Gewerblichen Zeitfragen“, das nächster Tage publiziert werden wird. Im ferneren wurde Vormerk genommen von einem Entschieden des Schweizer. Industriedepartements betreff. die Verabfolgung der Subventionen an die kantonalen Lehrlingsprüfungen und von einem endgültigen, ebenfalls günstig lautenden Urteil des Luzernerischen Obergerichtes in der Prozeßklage des Schweizer. Gewerbevereins gegen einen Verkäufer von sogen. Schneeballen-Loopen.

In jüngster Zeit sind als neue Sektionen beigetreten die Kommission für Lehrlingswesen des Kantons Wallis, der Verband schweizer. Zuckerwarenfabrikanten und der Verband schweizer. Goldschmiede, womit der Schweizer. Gewerbeverein nunmehr 148 Sektionen zählt.

Die Jahresversammlung des Schweiz. Drechslermeisterverbandes, welche am 15. Mai letzthin im Café du Pont in Zürich stattfand, war ordentlich besucht aus allen Gegenden der Schweiz; nur die Herren Kollegen von Zürich selbst fanden es scheinlich nicht der Mühe wert, sich an genannter Versammlung zu beteiligen, und machte ihr Wegbleiben bei den Anwesenden keinen guten Eindruck. Nachdem der Präsident die Versammlung mit Benennung der Traktandenliste eröffnet hatte, gab der Vorsitzende bekannt, daß Herr Boos-Zegher, Sekretär des Schweizer. Gewerbevereins, in verdankenswerter Weise es übernommen habe, über die Unfallversicherung und Haftpflicht zu referieren. In kurzen und guten Worten verstand es der Referent, allen Anwesenden klar darzulegen, welche große Vorteile die Unfallversicherung biete und wie die Haftpflicht auch auf unser Gewerbe ausgedehnt sei, so daß sich mancher sagen mußte, daß er bis jetzt nicht gewußt habe, daß auch er der Haftpflicht unterstellt sei.

Die vorgelegten Statuten wurden artikelweise durchberaten und mit wenigen kleinen Abänderungen genehmigt. Der Jahresbeitrag der Mitglieder wurde auf Fr. 2. — festgesetzt.

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

Der Vorstand wurde für die Amtsdauer von zwei Jahren bestellt aus den Herren: Präsident F. Rüegg in Bazenhaid; Kassier R. F. Schär in Wil; Aktuar F. M. Wegmann in Frauenfeld, und als Beisitzer Albert Scherrer in St. Gallen, J. Kürsteiner in St. Gallen, Carl Heiz in Basel und Wanner in Schaffhausen. Als nächster Versammlungsort wurde Luzern bestimmt. W.

Kunstgewerbliche Vereinigung. (Korresp.) Aus der Initiative mehrerer Zürcher Damen bildete sich seit einem Jahre (ein Kollektivmitglied des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins) eine Gesellschaft unter dem Titel „Zentrale kunstgewerbliche Vereinigung“ mit zirka 70 Mitgliedern beiderlei Geschlechtes. Diese kunstgewerbliche Vereinigung bezweckt die Erleichterung des Verkaufes und die Arbeitsvermittlung von praktischen kunstgewerblichen Arbeiten für einheimische Künstler und Kunstgewerbetreibende. Alljährlich im Herbst findet eine größere Ausstellung mit genehmigter Verloosung statt. Die diesjährige Ausstellung wird im Helmhaus eröffnet. Die Statuten und Bedingungen geben näheren Aufschluß und können von Interessenten gratis bezogen werden. An der Generalversammlung wurde als Vorstand beibehalten: Frau Dr. Müller, Dufourstraße 24, wo das Atelier sich befindet. Als Quästorin wurde Fräulein Hanhardt, als Rechnungsrevisorin A. Schirich, Kunstgewerbe-Architekt, und M. Kreuzer, Glasmaler, gewählt.

Konkurrenz oder Selbstverschulden?

(Korr.)

Ungefunde, unlautere, illoyale, schwindelhafte Konkurrenz, das sind Schlagwörter, die an Wirtstischen gar geläufig sind und die namentlich zu Zeiten etwas flauen Geschäftsganges immer und immer wieder zur „Motivierung“ gewisser Behauptungen zitiert werden. Gewiß gibt es auch im Handwerkerstande leider

noch Leute, die auf unweisse Art ihr Geschäft in die Höhe bringen wollen; allein das ehrliche Bestreben, die Zahl der Konsumenten zu vermehren, und wäre es auch mittelst Reklame, Schaufensterausstellung u., soll nicht gleich als Schwindel taxiert werden. Wenn ein Geschäft nicht so gut „zieht“ als ein anderes, so liegt die Schuld in Duzend Fällen am Inhaber selbst, da ihm die nötigen Eigenschaften abgehen, und da will ich nicht reden von den Grundbedingungen: Tüchtigkeit und Solidität, sondern ich meine da Pünktlichkeit und Genauigkeit bei der Arbeit.

Ein Handwerker hatte kürzlich eine Reparatur zu besorgen; er brachte Werkzeuge: Hammer, Zange, Hobel u. Unter einem Vorwande ging er bald von der Arbeit fort und siehe da, drei Wochen blieben die Werkzeuge unbenutzt liegen. Dieser Handwerker ist etablierter Meister, versteht seinen Beruf, aber des Klagens und Schimpfens ist kein Ende.

Einem anderen Handwerker überbrachte man ein Emailgeschirr mit dem Auftrag, ein ganz gleiches Geschirr in Kupfer auszuführen. Die Arbeit viel nun so grundverschieden aus, daß niemand die Nachahmung eines Modells ersehen konnte; kurz das Geschirr mußte neu gemacht werden, aber der Kunde wird schwerlich weiter zusprechen. Der Meister ist tüchtig, aber — flüchtig, und der „verdammte Schwindel seiner Konkurrenten“ ärgert ihn Tag für Tag.

Die gußeiserne Türe eines Regulierfüllofens konnte eines Tages nicht geöffnet werden. Man rief den Schlossermeister und in zwei Minuten war die Arbeit getan, d. h. der Türgriff abgeschlagen, jedoch die Türe nicht geöffnet. Heimgehen, um geeignetere Werkzeuge zu holen, aber drei volle Stunden nicht mehr erscheinen und den Kunden im kalten Zimmer belassen, das war das Werk dieses Meisters, der beständig schimpft, weil er keine Lehrlinge bekommt und kein Vereinsvorstand und kein Lehrlingspatronat ihm solche verschaffen kann.